

**Kriminologische und sanktionen-
rechtliche Forschungen**

Band 20

**Verurteilte Sexualstraftäterinnen –
eine empirische Analyse
sexueller Missbrauchs- und Gewaltdelikte**

Von

Ulrike Hunger



Duncker & Humblot · Berlin

ULRIKE HUNGER

Verurteilte Sexualstraftäterinnen – eine empirische Analyse
sexueller Missbrauchs- und Gewaltdelikte

Kriminologische und sanktionenrechtliche Forschungen

Begründet als „Kriminologische Forschungen“ von Prof. Dr. Hellmuth Mayer

Herausgegeben von Prof. Dr. Kirstin Drenkhahn

Band 20

Verurteilte Sexualstraftäterinnen –
eine empirische Analyse
sexueller Missbrauchs- und Gewaltdelikte

Von

Ulrike Hunger



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät
der Eberhard Karls Universität Tübingen
hat diese Arbeit im Wintersemester 2017/2018
als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

D 21

Alle Rechte vorbehalten
© 2019 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde
Druck: CPI buchbücher.de GmbH, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0933-078X
ISBN 978-3-428-15646-7 (Print)
ISBN 978-3-428-55646-5 (E-Book)
ISBN 978-3-428-85646-6 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2017/2018 von der Juristischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen als Dissertation angenommen.

Da ich bei der Erstellung dieser Arbeit von einer Vielzahl an Menschen unterstützt wurde, möchte ich dieses Vorwort nutzen, um folgenden Personen meinen Dank auszusprechen:

An erster Stelle gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. Jörg Kinzig für seine Unterstützung, indem er mir die Möglichkeit gegeben hat, meine Dissertation bei ihm am Institut für Kriminologie in Tübingen zu erstellen, für seine Anregungen und seine sehr aufwendige und hilfreiche Korrektur der Arbeit. Außerdem möchte ich mich bei Frau Prof. Dr. Rita Haverkamp für die Erstellung des Zweitgutachtens bedanken.

Mein besonderer Dank gilt auch der Landesgraduiertenförderung für ihre finanzielle Unterstützung.

Weiterhin möchte ich bei allen beteiligten Statistischen Landesämtern, Justizministerien und Staatsanwaltschaften für ihre große Kooperationsbereitschaft bedanken, vor allem, da meine empirische Untersuchung einen hohen Aufwand für die beteiligten Stellen bedeutete. Mein besonderer Dank dabei gilt Herrn Silberhorn, der die Beschaffung einer Vielzahl der Akten erst ermöglichte.

Allen Mitarbeitern des Instituts für Kriminologie Tübingen und des Lehrstuhls bin ich sehr dankbar für die zahlreichen und konstruktiven Gespräche, Anregungen, Ratschläge und methodische Unterstützung. Besonders bedanken möchte ich mich bei Herrn Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Kerner und Herrn Peter Kurlermann.

Frau Karen Bretz danke ich für ihre Tätigkeit als Hilfskraft und die damit verbundene Unterstützung bei der Aktenauswertung.

Herzlich bedanken möchte ich mich außerdem bei Dr. Annemarie Dax und Dr. Lara Steiger für ihre große Unterstützung und ihren motivierenden Zuspruch.

Mein besonderer Dank gebührt meinem Freund Jörg, der mich durch die Höhen und Tiefen bei der Erstellung der Doktorarbeit begleitet und mich in meinem Vorhaben jederzeit unterstützt hat.

Reutlingen, im Dezember 2018

Ulrike Hunger

Inhaltsübersicht

Teil 1

Einleitung 27

A. Problemstellung und Ziel der Arbeit	27
B. Gang der Darstellung	30

Teil 2

Theoretischer Hintergrund 31

A. Begriffsbestimmungen	31
I. Verurteilte im Ausfilterungsprozess	31
II. Sexualstraftäterinnen	36
B. Umfang	69
I. Polizeiliche Kriminalstatistik	70
II. Strafverfolgungsstatistik	72
III. Strafvollzugsstatistik	80
C. Erklärungsansätze	82
I. Frauenkriminalität	82
II. Sexualkriminalität	94
D. Forschungsstand	94
I. Nationale Befunde	95
II. Internationale Befunde	105
E. Zusammenfassung	115

Teil 3

Empirische Bestandsaufnahme 118

A. Forschungsziel und -fragen	118
B. Methode	119
I. Diskussion des Erhebungsinstruments	119
II. Stichprobenbildung	124
III. Durchführung	128
IV. Zusammenfassung	149

C. Ergebnisse und Diskussion	150
I. Sexuelle Missbrauchsdelikte	151
II. Sexuelle Gewaltdelikte	254

Teil 4

Zusammenfassung	309
------------------------	-----

A. Ergebnisse	309
I. Theoretischer Hintergrund	309
II. Empirische Bestandsaufnahme	310
B. Anknüpfungspunkte für Praxis und Forschung	314

Anhang	316
---------------	-----

A. Auszüge aus dem Strafgesetzbuch	316
B. Aktenenerhebungsbogen	341
C. Codeplan	366
D. Tabellarische Übersicht der Ergebnisse	407

Literaturverzeichnis	431
-----------------------------------	-----

Stichwortverzeichnis	447
-----------------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Einleitung	27
A. Problemstellung und Ziel der Arbeit	27
B. Gang der Darstellung	30

Teil 2

Theoretischer Hintergrund	31
A. Begriffsbestimmungen	31
I. Verurteilte im Ausfilterungsprozess	31
1. Vom Dunkel- zum Hellfeld	32
2. Ermittlungsverfahren	34
3. Zwischen-, Haupt- und Vollstreckungsverfahren	35
II. Sexualstraftäterinnen	36
1. Abgrenzung zur sexuell motivierten Kriminalität	37
2. Charakteristika der Sexualdelikte	37
3. Deliktseinteilung und -beschreibung	38
a) Begriff der sexuellen Handlung	40
b) Sexuelle Missbrauchsdelikte	42
aa) Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen (§ 174 StGB)	42
bb) Sexueller Missbrauch von Gefangenen, behördlich Verwahrten oder Kranken und Hilfsbedürftigen in Einrichtungen (§ 174a StGB)	45
cc) Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung einer Amtsstellung (§ 174b StGB)	47
dd) Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung eines Beratungs-, Behandlungs- oder Betreuungsverhältnisses (§ 174c StGB)	47
ee) Sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176–176b StGB)	49
(1) Sexueller Missbrauch von Kindern (§ 176 StGB)	49
(a) Sexuelle Handlungen mit Körperkontakt	49
(b) Sexuelle Handlungen ohne Körperkontakt	50
(c) Vorfeldtatbestände	53
(d) Regelbeispiel	53
(2) Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern (§ 176a StGB)	54

(a) Rückfallklausel	54
(b) Qualifikationen der Abs. 2, 3 und 5	55
(c) Regelbeispiel	56
(3) Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge (§ 176b StGB)	57
ff) Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen (§ 179 StGB)	57
gg) Sexueller Missbrauch von Jugendlichen (§ 182 StGB)	59
c) Sexuelle Gewaltdelikte	62
aa) Sexuelle Nötigung und Vergewaltigung (§ 177 StGB)	62
(1) Grundtatbestand	62
(2) Qualifikationen	64
(3) Regelbeispiele	65
(4) Minder schwere Fälle	67
bb) Sexuelle Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge (§ 178 StGB)	68
d) Sexuelle Belästigungsdelikte	68
e) Ausnutzen sexueller Neigungen	68
B. Umfang	69
I. Polizeiliche Kriminalstatistik	70
II. Strafverfolgungsstatistik	72
1. Inhalt	72
2. Aussagekraft	73
3. Analyse	74
a) Abgeurteilte	74
b) Verurteilte	75
aa) Anteil an der Gesamtkriminalität	75
bb) Anteil an der Frauenkriminalität	77
cc) Deliktsstruktur der Sexualdelinquenz	78
dd) Häufigkeit sexueller Missbrauchs- und Gewalttäterinnen	79
ee) Merkmale	80
III. Strafvollzugsstatistik	80
C. Erklärungsansätze	82
I. Frauenkriminalität	82
1. Biologisch-anthropologische Theorien	83
2. Rollentheorie	85
3. Kavalierstheorie	86
4. Selektivitätstheorie	89
5. Feministische Theorien	90
6. Drucktheorie	93
II. Sexualkriminalität	94
D. Forschungsstand	94

Inhaltsverzeichnis	11
I. Nationale Befunde	95
1. Studien	95
a) Überblick	95
b) Gesamtwürdigung	99
2. Forschungslücken	102
3. Übertragbarkeit	103
II. Internationale Befunde	105
1. Überblick	106
2. Übertragbarkeit	110
a) Forschungsdesign	110
b) Rechtssysteme	111
aa) USA	111
bb) England	113
E. Zusammenfassung	115

Teil 3

Empirische Bestandsaufnahme	118
A. Forschungsziel und -fragen	118
B. Methode	119
I. Diskussion des Erhebungsinstruments	119
1. Befragung	119
2. Beobachtung	120
3. Inhaltsanalyse	121
a) Nachteile	121
b) Vorteile	123
4. Ergebnis	124
II. Stichprobenbildung	124
1. Delikte, Täterin, Opfer	125
2. Räumlich	125
3. Zeitlich	126
4. Kontrollgruppe	127
III. Durchführung	128
1. Ermittlung der Verfahren	128
2. Akteneinsicht	130
a) Bayern	131
aa) Anträge	131
bb) Probleme	132
cc) Verteilung	133
(1) Sexuelle Missbrauchsdelikte	134
(2) Sexuelle Gewaltdelikte	135

b) Baden-Württemberg	136
aa) Anträge	137
bb) Probleme	139
cc) Verteilung	140
(1) Sexuelle Missbrauchsdelikte	140
(2) Sexuelle Gewaltdelikte	141
c) Endstichprobe	142
aa) Zusammensetzung	142
bb) Repräsentativität	143
d) Kritik	145
3. Konstruktion des Erhebungsinstruments	146
4. Analyse und Auswertung	147
IV. Zusammenfassung	149
C. Ergebnisse und Diskussion	150
I. Sexuelle Missbrauchsdelikte	151
1. Ergebnisse	151
a) Täterinnen	152
aa) Demographische Merkmale	152
(1) Alter	152
(2) Staatsangehörigkeit	153
(3) Bildungsabschlüsse	154
(4) Hauptbeschäftigung	156
bb) Familiärer Hintergrund	158
(1) Familienstand	158
(2) Partnerschaft	159
(3) Elternschaft	160
cc) Missbrauchserfahrungen	162
(1) Sexueller Missbrauch	162
(2) Körperlicher Missbrauch	162
dd) Vorstrafen	163
(1) Anzahl	164
(2) Deliktsstruktur	166
(a) Einschlägige	166
(b) Nicht einschlägige	168
b) Opfer	169
aa) Anzahl	169
bb) Geschlecht	171
cc) Alter	172
dd) Opfer-Täter-Beziehung	173
(1) Kategorien	174
(2) Details	176
(3) Zusammenhänge	178

(a) Opfer-Täter-Beziehung und Geschlecht	178
(b) Opfer-Täter-Beziehung und Tatbegehung	179
ee) Tatanzahl	180
ff) Zeitraum	181
c) Tat	183
aa) Anzahl	185
bb) Mitwirkende	186
(1) Vorkommen	186
(2) Geschlecht	188
(3) Anzahl	188
(4) Personen	189
cc) Tathandlung	191
(1) Gesamtbild	192
(a) Tathandlungen ohne Körperkontakt	192
(b) Tathandlungen mit Körperkontakt	196
(2) Tattypen	198
(a) Taten ohne Körperkontakt	198
(b) Taten mit Körperkontakt	199
(3) Intensität	200
(a) Taten ohne Körperkontakt	202
(b) Weniger intensive Taten	203
(c) Intensive Taten	204
(d) Sehr intensive Taten	204
dd) Motivation	206
(1) Bereiche	206
(a) Eigenbezogene Motive	207
(b) Mittäterbezogene Motive	211
(c) Opferbezogene Motive	214
(2) Zusammenfassung	215
ee) Initiative	215
d) Justizielle Verarbeitung	216
aa) Ermittlungsverfahren	217
(1) Behördliche Kenntniserlangung	217
(2) Angaben zum Tatvorwurf	219
(3) Untersuchungshaft	221
bb) Hauptverfahren	221
(1) Gerichtszuständigkeit	222
(2) Beweisaufnahme	224
(a) Angaben in der Hauptverhandlung	224
(b) Opfervernehmung	225
(c) Gutachten	226
(aa) Glaubhaftigkeitsbegutachtung	226

(bb) Schuldfähigkeitsbegutachtungen	227
(3) Rechtskräftige Entscheidung	228
(a) Abschluss des Verfahrens	229
(b) Straftatbestände	230
(aa) Delikte	231
(bb) Täterschaft	233
(c) Angewandtes Recht	234
(d) Sanktionen	234
(aa) StGB	235
α) Freiheitsstrafe	235
β) Geldstrafe	240
γ) Verwarnung mit Strafvorbehalt	243
δ) Maßregeln der Besserung und Sicherung	243
(bb) JGG	244
2. Zusammenfassende Würdigung	246
a) Beantwortung der Forschungsfragen	246
aa) Straftatenanalyse	247
(1) Täterin	247
(2) Opfer	248
(3) Tat	248
(4) Justizielle Verarbeitung	249
(5) Mitwirkende	250
bb) Analyse der Strafverfolgungsstatistik	251
b) Zukünftige Forschung	252
c) Anknüpfungspunkte für die Praxis	253
II. Sexuelle Gewaltdelikte	254
1. Ergebnisse	254
a) Täterin	255
aa) Demographische Merkmale	255
(1) Alter	255
(2) Staatsangehörigkeit	256
(3) Bildungsabschlüsse	257
(4) Hauptbeschäftigung	258
bb) Familiärer Hintergrund	259
(1) Familienstand	259
(2) Partnerschaft	260
(3) Elternschaft	261
cc) Missbrauchserfahrungen	261
(1) Sexueller Missbrauch	261
(2) Körperlicher Missbrauch	262
dd) Vorstrafen	262
(1) Anzahl	262
(2) Deliktsstruktur	264

b) Opfer	264
aa) Anzahl	264
bb) Geschlecht	265
cc) Alter	265
dd) Opfer-Täter-Beziehung	266
ee) Tatanzahl	267
ff) Zeitraum	267
c) Tat	268
aa) Anzahl	268
bb) Mitwirkende	269
(1) Vorkommen	269
(2) Geschlecht	270
(3) Anzahl	270
(4) Personen	271
cc) Tathandlung	272
(1) Gesamtbild	272
(a) Tathandlungen ohne Körperkontakt	272
(b) Tathandlungen mit Körperkontakt	275
(c) Zusammenfassende Würdigung	277
(2) Tattypen	277
(3) Intensität	278
dd) Motivation	279
(1) Eigenbezogene Motive	280
(2) Mittäterbezogene Motive	282
ee) Initiative	285
d) Justizielle Verarbeitung	285
aa) Ermittlungsverfahren	286
(1) Behördliche Kenntniserlangung	286
(2) Angaben zum Tatvorwurf	288
(3) Untersuchungshaft	289
bb) Hauptverfahren	289
(1) Gerichtszuständigkeit	290
(2) Beweisaufnahme	292
(a) Angaben in der Hauptverhandlung	292
(b) Opfervernehmung	293
(c) Gutachten	293
(3) Rechtskräftige Entscheidung	294
(a) Abschluss des Verfahrens	295
(b) Straftatbestände	295
(aa) Delikte	295
(bb) Täterschaft	298
(c) Angewandtes Recht	299

(d) Sanktionen	300
(aa) StGB	300
α) Freiheitsstrafe	300
β) Geldstrafe	302
γ) Verwarnung mit Strafvorbehalt	303
δ) Maßregeln der Besserung und Sicherung ..	303
(bb) JGG	303
2. Zusammenfassende Würdigung	304
a) Beantwortung der Forschungsfragen	304
aa) Straftaktenanalyse	304
(1) Täterin	304
(2) Opfer	305
(3) Tat	305
(4) Justizielle Verarbeitung	306
bb) Analyse der Strafverfolgungsstatistik	307
b) Zukünftige Forschung	308
c) Anknüpfungspunkte für die Praxis	308

Teil 4

Zusammenfassung	309
A. Ergebnisse	309
I. Theoretischer Hintergrund	309
II. Empirische Bestandsaufnahme	310
1. Sexuelle Missbrauchsdelikte	311
2. Sexuelle Gewaltdelikte	312
B. Anknüpfungspunkte für Praxis und Forschung	314

Anhang	316
A. Auszüge aus dem Strafgesetzbuch	316
I. Begriffsbestimmungen	316
1. Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen (§ 174 StGB)	317
2. Sexueller Missbrauch von Gefangenen, behördlich Verwahrten oder Kranken und Hilfsbedürftigen in Einrichtungen (§ 174a StGB)	321
3. Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung einer Amtsstellung (§ 174b StGB)	322
4. Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung eines Beratungs-, Behandlungs- oder Betreuungsverhältnisses (§ 174c StGB)	323
5. Sexueller Missbrauch von Kindern (§ 176 StGB)	324
6. Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern (§ 176a StGB)	329

7. Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge (§ 176b StGB) ..	332
8. Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen (§ 179 StGB) ..	333
9. Sexueller Missbrauch von Jugendlichen (§ 182 StGB)	335
III. Sexuelle Gewaltdelikte	338
1. Sexuelle Nötigung und Vergewaltigung (§ 177 StGB)	338
2. Sexuelle Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge (§ 178 StGB)	340
B. Aktenenerhebungsbogen	341
C. Codeplan	366
D. Tabellarische Übersicht der Ergebnisse	407
I. Sexuelle Missbrauchsdelikte	407
1. Täterin	407
2. Opfer	410
3. Tat	412
4. Justizielle Verarbeitung	415
II. Sexuelle Gewaltdelikte	419
1. Täterin	419
2. Opfer	422
3. Tat	424
4. Justizielle Verarbeitung	427
Literaturverzeichnis	431
Stichwortverzeichnis	447

Abbildungsverzeichnis

Allgemeines

Abbildung 1:	Vereinfachte Darstellung des Ausfilterungsprozesses im Hellfeld (eigene Abbildung)	36
Abbildung 2:	Deliktsstruktur verurteilter Sexualstraftäterinnen der Jahre 2007–2015	78
Abbildung 3:	Häufigkeit verurteilter sexueller Missbrauchs- und Gewalttäterinnen der Jahre 2007–2015	80
Abbildung 4:	Anzahl der weiblichen Verurteilten wegen sexueller Missbrauchsdelikte in Bayern	135
Abbildung 5:	Anzahl der männlichen Verurteilten wegen sexueller Missbrauchsdelikte in Bayern	135
Abbildung 6:	Anzahl der weiblichen Verurteilten wegen sexueller Gewaltdelikte in Bayern	136
Abbildung 7:	Anzahl der männlichen Verurteilten wegen sexueller Gewaltdelikte in Bayern	136
Abbildung 8:	Anzahl der weiblichen Verurteilten wegen sexueller Missbrauchsdelikte in Baden-Württemberg	141
Abbildung 9:	Anzahl der weiblichen Verurteilten wegen sexueller Gewaltdelikte in Baden-Württemberg	141

Sexuelle Missbrauchsdelikte

Abbildung 10:	Alter der ersten ausgewerteten sexuellen Missbrauchstat	153
Abbildung 11:	Familienstand zum Tatzeitpunkt	158
Abbildung 12:	Anzahl der Vorstrafen	165
Abbildung 13:	Anzahl der Vorstrafen mit Sexualdelikten, Missbrauchsdelikten und nicht einschlägigen Delikten	167
Abbildung 14:	Vorbestrafte nach nicht einschlägigen Delikten (Mehrfachnennungen)	169
Abbildung 15:	Geschlecht der Opfer	171
Abbildung 16:	Opfer-Täter-Beziehung (Mehrfachnennungen)	176
Abbildung 17:	Zusammenhang zwischen Opfer-Täter-Beziehung und Geschlecht der Opfer (Mehrfachnennungen)	178

Abbildung 18: Anzahl der verurteilten Missbrauchstaten pro Täterin	186
Abbildung 19: Mitwirkende bei der Tatbegehung	187
Abbildung 20: Tathandlungen ohne Körperkontakt (Mehrfachnennungen)	193
Abbildung 21: Tathandlungen mit Körperkontakt (Mehrfachnennungen)	197
Abbildung 22: Tattypen	198
Abbildung 23: Intensität der sexuellen Missbrauchstaten	202
Abbildung 24: Taten ohne Körperkontakt	203
Abbildung 25: Weniger intensive Taten	204
Abbildung 26: Intensive Taten	205
Abbildung 27: Sehr intensive Taten	205
Abbildung 28: Motive in den Akten (Mehrfachnennungen)	207
Abbildung 29: Initiative zur Tat (opferbezogen)	216
Abbildung 30: Behördliche Kenntniserlangung	217
Abbildung 31: Rechtskräftig entscheidendes Gericht	222
Abbildung 32: Abschluss des Verfahrens	229
Abbildung 33: Straftatbestände der verurteilten Missbrauchstaten	231
Abbildung 34: Straftatbestände der verurteilten Missbrauchstäterinnen nach der StVerfSt der Jahre 2007–2015	232
Abbildung 35: Angewandtes Recht	234
Abbildung 36: Im Urteil ausgesprochene Sanktionen nach dem StGB (Mehrfachnennungen)	236
Abbildung 37: Im Tenor ausgesprochene Freiheitsstrafen	238
Abbildung 38: Bei Freiheitsstrafe verhängte Einzelstrafen pro Tat	239
Abbildung 39: Höhe der Tagessätze der Gesamtstrafen	241
Abbildung 40: Höhe der Geldstrafen als Einzelstrafen	243
Abbildung 41: Im Urteil ausgesprochene Sanktionen nach dem JGG (Mehrfachnennungen)	245

Sexuelle Gewaltdelikte

Abbildung 42: Alter bei der ersten ausgewerteten sexuellen Gewalttat	256
Abbildung 43: Familienstand zum Tatzeitpunkt	260
Abbildung 44: Anzahl Vorstrafen	263
Abbildung 45: Alter der Opfer	266
Abbildung 46: Opfer-Täter-Beziehung	267
Abbildung 47: Anzahl der verurteilten sexuellen Gewalttaten pro Täterin	269

Abbildung 48: Mitwirkende bei der Tatbegehung	270
Abbildung 49: Tathandlungen ohne Körperkontakt (Mehrfachnennungen)	273
Abbildung 50: Tathandlungen mit Körperkontakt (Mehrfachnennungen)	275
Abbildung 51: Tattypen	278
Abbildung 52: Intensität der sexuellen Gewalttaten	279
Abbildung 53: Motive in den Akten (Mehrfachnennungen)	280
Abbildung 54: Behördliche Kenntniserlangung	286
Abbildung 55: Rechtskräftig entscheidendes Gericht	290
Abbildung 56: Überblick über die Straftatbestände der verurteilten sexuellen Gewalttaten	296
Abbildung 57: Detaillierte Darstellung der Straftatbestände der verurteilten sexuellen Gewalttaten	297
Abbildung 58: Straftatbestände der verurteilten Gewalttäterinnen nach der StVerfSt der Jahre 2007–2015	298
Abbildung 59: Angewandtes Recht	299
Abbildung 60: Im Urteil ausgesprochene Sanktionen nach dem StGB (Mehrfach- fachnennungen)	301
Abbildung 61: Im Urteil ausgesprochene Sanktionen nach JGG (Mehrfach- nennungen)	303

Tabellenverzeichnis

Allgemeines

Tabelle 1:	Entwicklung der verurteilten Sexualkriminalität an der Gesamtkriminalität in den Berichtsjahren 2007–2015	76
Tabelle 2:	Entwicklung der verurteilten Sexualkriminalität an der Frauenkriminalität in den Berichtsjahren 2007–2015	77
Tabelle 3:	Der Untersuchung zu Grunde liegende Daten in der Gruppe der sexuellen Missbrauchsdelikte	143
Tabelle 4:	Der Untersuchung zu Grunde liegende Daten in der Gruppe der sexuellen Gewaltdelikte	143

Sexuelle Missbrauchsdelikte

Tabelle 5:	Der Untersuchung zu Grunde liegende Daten	151
Tabelle 6:	Staatsangehörigkeit	154
Tabelle 7:	Höchster Bildungsabschluss	155
Tabelle 8:	Überwiegende Hauptbeschäftigung zur Tatzeit	157
Tabelle 9:	Kinder zum Tatzeitpunkt	161
Tabelle 10:	Anzahl der Opfer pro Täterin im Urteil	170
Tabelle 11:	Alter der Opfer	173
Tabelle 12:	Zusammenhang Opfer-Täter-Beziehung und Geschlecht der Opfer	179
Tabelle 13:	Zusammenhang Opfer-Täter-Beziehung und Tatbegehung in der weiblichen Stichprobe	180
Tabelle 14:	Anzahl der verurteilten Missbrauchstaten pro Opfer	181
Tabelle 15:	Zeitraum sexueller Missbrauchstaten pro Opfer	183
Tabelle 16:	Anzahl der bei der Tatbegehung neben den Tätern Beteiligten	189
Tabelle 17:	Mitwirkende	189
Tabelle 18:	Zusammenhang zwischen Opfer-Täter-Beziehung und Mitwirkenden	190
Tabelle 19:	Intensität der Taten	201
Tabelle 20:	Angaben im Ermittlungsverfahren	220
Tabelle 21:	Angaben in der Hauptverhandlung	225

Sexuelle Gewaltdelikte

Tabelle 22: Der Untersuchung zu Grunde liegende Daten	254
Tabelle 23: Staatsangehörigkeit	257
Tabelle 24: Höchster Bildungsabschluss	258
Tabelle 25: Überwiegende Hauptbeschäftigung zur Tatzeit	259
Tabelle 26: Anzahl der bei der Tatbegehung neben den Tätern Beteiligten	271
Tabelle 27: Mitwirkende	272
Tabelle 28: Angaben im Ermittlungsverfahren	288
Tabelle 29: Angaben in der Hauptverhandlung	293

Anhang

Tabelle 30: Zusammenfassung der Ausprägungen von Merkmalen der Täterinnen, ihrer Charakteristika und Signifikanzen	407
Tabelle 31: Zusammenfassung der Ausprägungen von Merkmalen der Opfer der Täterinnen, ihrer Charakteristika und Signifikanzen	410
Tabelle 32: Zusammenfassung der Ausprägungen von Merkmalen der Taten der Täterinnen, ihrer Charakteristika und Signifikanzen	412
Tabelle 33: Zusammenfassung der Ausprägungen von Merkmalen der justiziellen Verarbeitung der Täterinnen, ihrer Charakteristika und Signifikanzen	415
Tabelle 34: Zusammenfassung der Ausprägungen von Merkmalen der Täterinnen, ihrer Charakteristika und Signifikanzen	419
Tabelle 35: Zusammenfassung der Ausprägungen von Merkmalen der Opfer der Täterinnen, ihrer Charakteristika und Signifikanzen	422
Tabelle 36: Zusammenfassung der Ausprägungen von Merkmalen der Taten der Täterinnen, ihrer Charakteristika und Signifikanzen	424
Tabelle 37: Zusammenfassung der Ausprägungen von Merkmalen der justiziellen Verarbeitung der Täterinnen, ihrer Charakteristika und Signifikanzen	427

Abkürzungsverzeichnis

49. StrÄndG	Neunundvierzigstes Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches
50. StrÄndG	Fünzigstes Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung
6. StrRG	Sechstes Gesetz zur Reform des Strafrechts
a. A.	anderer Ansicht
a. F.	alte Fassung
Abs.	Absatz
AG	Amtsgericht
Alt.	Alternative
AufbewV Bay	Verordnung über die Aufbewahrung von Schriftgut der Gerichte, Staatsanwaltschaften und Justizvollzugsbehörden von Bayern
Aufl.	Auflage
BayLfStaD	Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Bd.	Band
Beschl. v.	Beschluss vom
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs für Strafsachen
BMJ	Bundesministerium der Justiz
Bsp.	Beispiel(e)
bspw.	beispielsweise
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
Buchst.	Buchstabe
bzgl.	bezüglich
BZRG	Gesetz über das Zentralregister und das Erziehungsregister (Bundeszentralregistergesetz)
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d. h.	das heißt
ders.	derselbe
df	degrees of freedom (Freiheitsgrade)
dies.	dieselbe(n)

EDV	Elektronische Datenverarbeitung
et al.	und andere
f.	folgende (Seite oder Randnummer)
ff.	fortfolgende (Seite oder Randnummer)
Fn.	Fußnote
gem.	gemäß
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
Hrsg.	Herausgeber
Hs.	Halbsatz
i. S. d.	im Sinne der
i. V. m.	in Verbindung mit
ICD	International Classification of Diseases
JGG	Jugendgerichtsgesetz
k. A.	keine Angaben in den Akten
LG	Landgericht
LJAufbewVO BW	Landesjustizschriftgutaufbewahrungsverordnung Baden-Württemberg
LK	Leipziger Kommentar
<i>M</i>	Mittelwert
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
<i>Max</i>	Maximum
<i>Md</i>	Median
MG	männliche Gruppe
<i>Min</i>	Minimum
MK	Münchener Kommentar
<i>Mo</i>	Modalwert
n	Menge in absoluten Zahlen
n.b.	nicht betroffen
n.e.	nicht einschlägig
n.f.	nicht feststellbar
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer(n)
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	Neue Zeitschrift für Strafrecht – Rechtsprechungsreport
OLG	Oberlandesgericht
<i>p</i>	p-Wert
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
<i>RW</i>	Reichweite

S.	Satz
Sch/Sch	Schönke/Schröder
<i>SD</i>	Standardabweichung
SexualdelÄndG	Gesetz zur Änderung der Vorschriften über die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und zur Änderung anderer Vorschriften
SK	Systematischer Kommentar
sog.	sogenannt(e)
StA	Staatsanwaltschaft
StAen	Staatsanwaltschaften
StaLaBW	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
StatLa	Statistisches Landesamt
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StraFo	Strafverteidiger Forum
StV	Strafverteidiger
StVerfSt	Strafverfolgungsstatistik
StVollzSt	Strafvollzugsstatistik
Tab.	Tabelle
TOA	Täter-Opfer-Ausgleich
u. a.	unter anderem/und andere
U-Haft	Untersuchungshaft
Urt. v.	Urteil vom
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
V	Variable
<i>V</i>	Cramers V
Var.	Variante
vgl.	vergleiche
WG	weibliche Gruppe
z. B.	zum Beispiel
ZP	Zeitpunkt
χ^2	Chi-Quadrat nach Pearson

Teil 1

Einleitung

A. Problemstellung und Ziel der Arbeit

Sexualstraftäterinnen stellen in der Gesellschaft ein kaum wahrgenommenes Phänomen dar und erinnern somit an eine Passage aus dem Gedicht „Die unmögliche Tatsache“ von Christian Morgenstern:¹

„[...] Weil’, so schließt er messerscharf, ,nicht sein kann, was nicht sein darf.““²

Zum einen ist der Blick auf Frauen durch Klischees und tief verwurzelte geschlechterbezogene Vorurteile gekennzeichnet.³ Das Alltagsdenken ist geprägt durch die Vorstellung von ihr als fürsorglichem, liebevollem und warmherzigem Menschen sowie als Opfer⁴ von Sexualstraftaten. Die Begriffe „Missbrauchstäterin“ oder „Vergewaltigerin“ scheinen absurd und muten seltsam an. Im Denken der Gesellschaft ist es kaum möglich, dass eine Frau sexuell missbraucht oder gar Gewalt anwendet, um sexuelle Übergriffe zu begehen. Selbst im StGB wird die weibliche Täterschaft bei exhibitionistischen Handlungen nicht wahrgenommen. Denn nach § 183 Abs. 1 StGB kann der Täter nur ein „Mann“ sein.

Zum anderen stellt der Bereich der Sexualstraftäterinnen in den Kriminalstatistiken eine zahlenmäßig unbedeutende Randerscheinung dar. Danach werden Sexualdelikte weit überwiegend von Männern begangen. Frauen hingegen finden sich nur vereinzelt wieder. So betrug der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nach der Polizeilichen Kriminalstatistik im Jahr 2016 nur 6,0 % (n=2.011).⁵ Betrachtet man die sexuellen Missbrauchsdelikte, findet sich ein sehr geringer Frauenanteil von 4,1 % (n=493)⁶ und bei den sexuellen Gewaltdelik-

¹ Roßmanith 2016, 244.

² Morgenstern/Lewerenz 1985, 137.

³ Claßen 2014, 140; Roßmanith 2016, 236.

⁴ Walter/Lenz/Puchert 2004, 89.

⁵ Eigene Berechnung nach PKS 2016, Standardtabellen, Übersicht Tatverdächtigen tabellen, Tab. 20; Anteil männlicher Tatverdächtiger: 94,0 % (n=31.522).

⁶ Bei der Berechnung wurden die Straftatengruppen 113000 (§§ 174, 174a, 174b, 174c StGB), 131000 (§§ 176, 176a, 176b StGB), 133000 (§ 182 StGB) sowie 134000

ten von 1,2 % (n=138)⁷. In der Strafverfolgungsstatistik zeigt sich, dass im Jahr 2015 bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 5,3 % (n=354)⁸, bei den sexuellen Missbrauchsdelikten 1,6 % (n=36)⁹ und bei den sexuellen Gewaltdelikten nur 0,8 % (n=8)¹⁰ der Verurteilten weiblich waren.

Auch wenn Statistiken nahelegen, dass Sexualstraftäterinnen kaum existieren, *kann trotzdem sein, was nicht sein darf*. Denn die Statistiken stellen nur das Hellfeld dar und damit diejenigen Täterinnen, die in das Blickfeld der Justiz geraten sind.¹¹ Die Verbrechenswirklichkeit wird nicht widergespiegelt, da es im Bereich der Sexualdelikte ein hohes Dunkelfeld¹² und daher Straftaten gibt, die den Strafverfolgungsbehörden nicht zur Kenntnis gelangen.¹³ Ihre Bedeutung ergibt sich bereits aus der Schwere des Tatvorwurfs und den Opferschäden, die mit sexuellen Übergriffen verbunden sind.

Ferner gibt es in Deutschland nur wenige Untersuchungen, die sich mit Frauen befassen, die sexuelle Übergriffe begangen haben.¹⁴ Es handelt sich ausschließlich um Dunkelfeldstudien, d.h. solche, bei denen die Täterinnen nicht in das Blickfeld der Justiz gelangten und somit den Strafverfolgungsbehörden unbekannt waren.¹⁵ Um ein Gesamtbild über die Sexualkriminalität von weiblichen Tätern zu erhalten, bedarf es aber Untersuchungen über Dunkel- und Hellfeld.¹⁶ Hellfeldstudien über weibliche Täter fehlen in Deutschland gänzlich. Aus diesem Grund zieht die Literatur oftmals Ergebnisse ausländischer Untersuchungen heran. Deren Übertragbarkeit ist jedoch wegen der unterschiedlichen Strafrechtssysteme zweifelhaft.¹⁷

(§ 179 StGB) einbezogen; eigene Berechnung nach PKS 2016, Standardtabellen, Übersicht Tatverdächtigentabellen, Tab. 20; männlicher Anteil: 95,9 % (n=11.606).

⁷ Bei der Berechnung wurden die Straftatengruppen 111000 (§§ 177 Abs. 2, 3, 4, 178) sowie 112000 (§ 177 Abs. 1, 5 StGB) einbezogen; eigene Berechnung nach PKS 2016, Standardtabellen, Übersicht Tatverdächtigentabellen, Tab. 20; männlicher Anteil: 98,8 % (n=10.945).

⁸ Eigene Berechnung nach StVerfSt 2015, 31; männlicher Anteil: 94,7 % (n=6.360).

⁹ Eigene Berechnung nach StVerfSt 2015, 31; einbezogen wurden die §§ 174–176b, 179, 182 StGB; männlicher Anteil: 98,4 % (n=2.241).

¹⁰ Eigene Berechnung nach StVerfSt 2015, 31; einbezogen wurden die §§ 177, 178 StGB; männlicher Anteil: 99,2 % (n=1.030).

¹¹ PKS 2016, Bd. 1, 7; *Schwind* 2016, § 2, Rn. 1 ff.

¹² *Egg* 2004, 18; *Groß/Nedopil* 2005, 83; *Kury/Obergfell-Fuchs* 2007, 623; *Schwind* 2016, § 19, Rn. 23.

¹³ *Kunz* 2004, § 29, Rn. 4, 13; *Schneider* 2007, 308; *Schwind* 2016, § 2, Rn. 34.

¹⁴ Einen Überblick gibt der Forschungsstand in Teil 2, D.

¹⁵ *Schwind* 2016, § 2, Rn. 34.

¹⁶ *Schwind* 2016, § 2, Rn. 76.

¹⁷ Zur Übertragbarkeit von ausländischen Ergebnissen auf Deutschland siehe Teil 2.D.II.2.

Auch bedarf es Erkenntnissen über diesen Bereich, um Präventionsmaßnahmen¹⁸ gegen zukünftige Taten erarbeiten und den justiziellen Umgang mit dieser Tätergruppe verbessern sowie sowohl den Täterinnen als auch den Opfern eine individuelle Therapie anbieten zu können. Denn „[d]ie Problematik weiblicher Täterschaft ist gerade bei Sexualdelikten äußerst komplex und vor allem in der Nachbetreuung und Therapie noch immer einseitig [auf Männer] ausgerichtet“.¹⁹

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit dem Hellfeld zweier Täterinnengruppen auseinander – den verurteilten sexuellen Missbrauchstäterinnen und den verurteilten sexuellen Gewalttäterinnen. Ziel dieser Abhandlung ist eine empirische Bestandsaufnahme mit Hilfe einer Analyse der Kriminalstatistiken auf Bundesebene sowie einer Strafaktenanalyse auf Landesebene. Dabei wird der Frage nachgegangen, wodurch sich die Täterinnen, die Opfer, die Taten und die justizielle Verarbeitung auszeichnen. Weiterhin erfolgt eine Herausarbeitung frauentypischer Merkmale dieser Art der Kriminalität durch eine Gegenüberstellung von weiblichen und männlichen Verurteilten.

Die Arbeit erfasst nicht die sexuellen Belästigungsdelikte und das Ausnutzen sexueller Neigungen.²⁰ Zwar unterteilt die Kriminologie Sexualstraftaten in vier Bereiche – sexuelle Missbrauchs-, Gewalt- und Belästigungsdelikte sowie das Ausnutzen sexueller Neigungen. Die letzten beiden werden aber nicht einbezogen, da es sich bei den einzelnen Gruppen um solche mit unterschiedlichsten Täter- und Opferkonstellationen handelt. Des Weiteren zählen die herausgegriffenen Gruppen zum Kernbereich, während das Ausnutzen der sexuellen Neigungen aus kriminologischer Sicht nicht den Sexualdelikten im engeren Sinn zuzuordnen ist.²¹ Innerhalb der ausgewählten Gruppen liegt der Schwerpunkt auf dem sexuellen Missbrauch, da er im Hellfeld wesentlich häufiger vertreten ist als die sexuelle Gewalt und daher eine größere Bedeutung aufweist. So wurden im Jahr 2015 bundesweit 36 weibliche Personen wegen sexueller Missbrauchsdelikte und acht wegen sexueller Gewaltdelikte verurteilt.²²

¹⁸ Zur Bedeutung des sexuellen Missbrauchs durch Frauen für die Präventionsarbeit siehe z. B. Böhm 2004, 13 ff.

¹⁹ Roßmanith 2016, 236; zur Notwendigkeit neuer Erkenntnisse im Bereich der Beratung und Therapie von Sexualstraftäterinnen siehe Claßen 2014, 141.

²⁰ Zur genaueren Erklärung siehe Teil 2.A.II.3.d) und Teil 2.A.II.3.e).

²¹ Egg 2003, 39 f.

²² Eigene Berechnung nach StVerfSt 2015, 31.